

Genfer Gendarmen im Bussen-Streik

Unrasiert und ohne Uniform

Die Genfer Polizei protestiert mit aussergewöhnlichen Methoden gegen Bürokratismus. Daniel Vonlanthen.

Sie lassen die Uniform im Schrank, verteilen vorübergehend keine Bussen und rasieren sich nicht mehr: einige Hundert Genfer Kantonspolizisten. Seit 17. Februar befinden sie sich in einem unbefristeten Streik.

Gemäss dem Genfer Personalreglement haben die uniformierten Gendarmen rasiert zur Arbeit zu erscheinen. Doch nun suchen sie bewusst den unordentlichen Auftritt. Brigadier Christian Antoniotti geht mit gutem Beispiel voran: Er trägt Viertagebart. Der Präsident des Genfer Polizeiverbandes UPCP sagt: „Wir wollen damit ein sichtbares Zeichen der Unzufriedenheit setzen.“ Die Rasierorder für uniformierte Beamte ist einmalig in der Schweiz und ein alter Zopf. Ursprünglicher Grund für die Glattrasur war das Tragen der Atemschutzmaske. Doch heute gibt es längst die Modelle für Brillen- und Bartträger.

Auslöser des Protests sind die neue Strafprozessordnung und der damit verbundene Anstieg der administrativen Aufgaben. Die UPCP wirft der Kantonsbehörde Gesprächsverweigerung bei deren Umsetzung vor. Jean-Marc Widmer, Vizepräsident des schweizerischen Berufsverbands der Polizisten, kommt zum gleichen Schluss: „Genf hat elementare Regeln der Sozialpartnerschaft missachtet.“

Den Streik hatten die Mitglieder an der Generalversammlung mit grosser Mehrheit beschlossen. Die gesamte Romandie sagte der Genfer Sektion Unterstützung zu.

Work. Donnerstag, 4.3.2011.

Streik > Genfer Gendarmen im Bussen-Streik. 4.3.2011.doc.